Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 74 (2016)

Artikel: Restaurierung eines Oltner Kunstdenkmals
Autor: Rieder, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659082

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Restaurierung eines Oltner Kunstdenkmals

Martin Rieder

Die Ecce-Homo-Kapelle an der Aarauerstrasse zählt zu den weniger bekannten Kunstdenkmälern der Stadt Olten. Im vergangenen Jahr wurden die Innen- und Aussenflächen des Baukörpers renoviert. Die barocken Bildwerke und die den Innenraum schmückenden Heiligenstatuen wurden im Atelier der Restauratorin Claire Rast in Olten restauriert.

Die Kapelle steht still und trotzig an der vom Verkehr stark belasteten Aarauerstrasse. Beim Ausbau der Strasse, «wie man gan Arauw gat», bildete das kleine Bauwerk die engste Stelle. Deshalb musste die Kapelle 1957 bei der Verbreiterung der Strasse zurückversetzt werden. Zirka fünf Meter südlich und um einen Meter angehoben, wurde sie neu aufgebaut. Die Kapellen- und Altarweihe der neu erbauten Kapelle wurde am 3. Juli 1960 vorgenommen. Aufgrund der Versetzung und des Neuaufbaus der Kapelle zeigt sich der Baukörper in seiner Substanz heute in einem guten Zustand. Deshalb beschränkte man sich bei den Innen- und Aussenwänden auf eine Pinselrenovation.

Die stilvollen, den Innenraum schmückenden Statuen wurden bei der Versetzung und des Neuaufbaus der Kapelle in den 1960er-Jahren einer umfassenden Restaurierung unterzogen. Dem Restaurierungsbericht von damals entnehmen wir, dass die Statuen von falschen Bemalungen zu befreien und die alten Fassungen bestmöglich wieder herzustellen waren. Es konnten die teilweise stark verwurmten Partien gefestigt und gehärtet werden. Einzelne Statuen waren so weich und wurmmehlig, dass sie fast nur noch durch die Farbe zusammengehalten wurden. Mit speziellen Präparaten konnte diese Zerstörung unterbunden und die morschen Teile wieder hart gemacht werden.

Die Ecce-Homo-Kapelle an der Aarauerstrasse

Die Restauratorin Claire Rast bei der Arbeit

Bei dieser Restaurierung wurden von einem Bildhauer fehlende Teile ergänzt. Einem Engel fehlte ein ganzer Flügel, bei anderen Figuren fehlten einzelne Finger oder Kleiderfalten. Nach der Rekonstruktion einzelner Teile wurden bei den Statuen jüngere Übermalungen abgelöst, sodass bei den Figuren die ursprüngliche Fassung (Bemalung) wieder sichtbar wurde. Davon ausgenommen blieb das Bildwerk des Nepomuks, der eine vollständig neue Fassung erhielt.

Während den Sommermonaten des letzten Jahres wurden die Statuen im Atelier Claire Rast einer weiteren Analyse unterzogen und der Zustand der Figuren überprüft. Die polychromen (vielfarbigen) Fassungen der Figuren waren allesamt durch eine starke Verschmutzung übermässig belastet. Staubpartikel lagerten sich vor allem auf horizontalen und auch schrägen Oberflächen ab. Ein fett- und russhaltiger Film überzog sämtliche Figuren, der die Leuchtkraft der Farben und den Glanz der Vergoldungen irritierte. Abgelagerte Verschmutzungen verändern nicht nur das Erscheinungsbild, sie enthalten meist auch schädliche Substanzen, die als Katalysatoren chemischer Prozesse wirken. Zudem ermöglichen sie das Wachstum von

Die restaurierte Ecce Homo Statue

Pilzen und anderen Schädlingen. Bei sämtlichen Figuren sind Frassgänge von Ungeziefer festzustellen, allerdings ohne Anzeichen von aktivem Befall. Einzelne Fassungen der Figuren wiesen unterschiedliche Schäden in unterschiedlichem Umfang auf. An vielen Stellen zeigten sich kleinere und grössere Risse in der Farbschicht oder es fehlten ganze Farbteile. An wenigen Stellen zeigte sich eine stark blätternde, fragile Fassung. Die losen Fassungsteile konnten durch eine Rückfixierung auf die Holzschicht konsolidiert werden, damit diese Teile nicht verloren gehen. Neben der Konsolidierung der Malschicht, der punktuellen Rückfixierung der Fassung mit einem geeigneten Klebestoff wurde eine feuchte oder trockene Reinigung der verschieden gestalteten Oberflächen vorgenommen. Beide Arbeiten, Rückfixierung der Fassungsteile und Reinigung der Oberflächen, sind zeitintensiv und erfordern Sorgfalt und Akribie.

Die Ecce-Homo-Kapelle ist seit 1938 im Besitz der römisch-katholischen Kirchgemeinde Olten/Starrkirch und hat ihre liturgische Bedeutung behalten. Als Ort der Stille und des Gebets, hart an der Grenze zur stark befahrenen Verkehrsader, wird sie für diskrete Segens- und Dankfeiern genutzt. Trauernden Angehörigen steht die Kapelle für die Aufbahrung ihrer Verstorbenen zur Verfügung.

Bevor die Statuen in die Ecce-Homo-Kapelle kamen, standen sie, wie wir aus Niederschriften aus dem Stadtarchiv wissen, in der abgebrochenen ehemaligen Stadtkirche oder möglicherweise in der abgebrochenen Heilig-Kreuz-Kapelle, wo heute die Stadtkirche steht. Die Ecce-Homo-Statue wirkt eindringlich durch ihre massive, kräftige Gestaltung, eine kunstgeschichtlich wertvolle Figur, vermutlich aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Ebenfalls wertvoll sind die Figuren der Maria und des Johannes unter dem Kreuz. Die eleganten, graziösen Bewegungen dieser Figuren lassen einen sehr guten Meister des frühen 17. Jahrhunderts erkennen. Auch die beiden schwebenden Engel sind von grosser Qualität und dürften aus der gleichen Werkstatt stammen. Die kniende St. Katharina und St. Dominikus sind gute Barockarbeiten und gehörten vermutlich zu einem Marienaltar. Die Figur der Mutter Gottes, die heute in der Marienkirche ihren Platz gefunden hat, zählte vermutlich auch zu diesem Marienaltar. Schliesslich hat die Figur des heiligen Nepomuks, des Brückenheiligen, barocken Volkskunstcharakter und zeugt von einem starken Formempfinden.

Seit dem Bettag des letzten Jahres nun schmücken die stilvollen Statuen die Ecce-Homo-Kapelle wieder in ihrer ganzen Schönheit und Bedeutung.

Restaurierte Statuen über dem Altar

Quellen:
Jahrbuch für Solothurnische Geschichte 2013, Historischer Verein des Kantons Solothurn, Zur Geschichte der Oltner Ecce-Homo-Kapelle, Martin Eduard Fischer
Eduard Fischer, Die Ecce-Homo-Kapelle – ein Oltner Kunstdenkmal
Die Ecce-Homo-Kapelle in Olten (Festschrift – Gesamtherstellung: Verlag Otto Walter AG Olten) mit Beiträgen von:
- Eduard Fischer, Zur Geschichte der Kapelle
- L. Lurati, Verlegung und Wiederaufbau der Ecce-Homo-Kapelle
- Georges Eckert, Die Restaurierung der Figuren
Claire Rast, Restaurierungsbericht 2015